

mit jedem erwachenden Tage freudig und begeistert wende'¹³⁾. Ich darf an dieser Stelle nicht näher auf das Einzelne eingehen; eine Persönlichkeit wie die SEEBECKS machte bei aller edlen Bescheidenheit doch von selbst sich nach allen Seiten geltend, auch im Kollegium wurde sie anerkannt; gab es Berichte, Gutachten abzufassen, Schulgesetze zu entwerfen, der würdige MEINEKE wußte solche Aufgaben in keine besseren Hände zu legen und sowohl er wie BÖCKH, dem SEEBECK als Mitglied des Seminars für gelehrte Schulen nahe gestanden, haben die Aufmerksamkeit der Unterrichtsverwaltung wiederholt unter wärmster Anerkennung auf ihn gelenkt.

Bezeichnend ist es doch für SEEBECKS Streben, die Aufgaben des Lebens und Berufs in ihrem höheren, geschichtlichen Zusammenhang verstehen zu lernen, daß er bei dem Minister VON ALTENSTEIN um die Erlaubnis einkam, in der von JOHANNES SCHULZE geleiteten Ministerialabteilung für höhere Schulen zu freiwilligem Dienst zugelassen zu werden. Es ist ihm darum zu thun, in den Organismus des Ganzen einen Einblick zu gewinnen, zu erkennen, wie an leitender Stelle die Dinge sich ausnehmen, wie die Schulverwaltung in die ganze Staatsverwaltung eingegliedert ist. Auch hier trat seine außerordentliche Befähigung bald hervor; mancher Ministerialerlaß aus jener Zeit, der ALTENSTEINS Namen trägt, ist aus SEEBECKS Kopf und Feder geflossen.

Ein Jahr lang hat SEEBECK diese Thätigkeit fortgeführt, dann zog es ihn wieder zur ungeteilten Beschäftigung im Lehrerberufe zurück.

¹³⁾ JOH. SEEBECK a. a. O. 393 f.